

Fachgespräch Wirtschaft / Arbeit / Tourismus: 10.11.2015 18:00

Gesprächsleitung: Andreas Hirtzel + Thomas Bechert Teilnehmer: 16

Protokoll: Philipp Albrecht – BTU Cottbus-Senftenberg

Thesen und Ziel des Abends:

- Gransee – Ein Wirtschaftsstandort!
- Gransee – Ein Tourismusregion?
- Definition von Projektzielen und Ansatz der Umsetzung
- Sammeln von Ideen, Wünschen und Visionen

Protokoll:

- Kritik an Parallelität von drei Fachgesprächen
- Statement:
 - Tourismus als kleiner Teil der regionalen Wirtschaft
 - 1 Tag Stadt Gransee als Baudenkmal; es reicht aber nicht für mehrere Tage, da Kultur oder andere Angebote fehlen; ggf. Ansatzpunkt Kloster
- Statement:
 - Es ist viel passiert hinsichtlich Darstellung der baustrukturellen Attraktivität für Touristen,
 - Jedoch mehr Außendarstellung und Werbung mit hist. Altstadt
 - Fehlende Möglichkeiten zum Kauf von „Schnick-Schnack“ zum Thema Gransee für Touristen
- Statement:
 - Es ist nicht nur „die Stadt“ Gransee, sondern auch 37 Ortsteile mit Natur- und Fahrradtourismus
 - Notwendigkeit von ausgebautem Tourismuskonzepts von Gransee
- Statement:
 - Stichwort „Regiokiste“ + „Menzer Naturprodukte“: ist Trend (v.a. in Berlin) und findet Abnehmer – insbesondere bei Stammkunden
- Statement:
 - Als Tourist wird man schnell durch die Stadt durchgeführt und ist dann wieder weg
- Statement:
 - Das Radwegenetz ist für die Region sehr gut ausgebaut
 - Im Sommer : Radwanderer vor Kirche in Gransee
 - Radwege mit Marke: nach Dänemark + Luise
 - Wichtig: Reserven hinsichtlich Vermarktung
 - Nicht nur Schilder, sondern auch Hinweise für Rundkurse + Knotenpunkte
 - Muss publiziert werden und vernetzt werden
 - Ebenso
 - Gransee ist immer eine Reise wert, aber nicht für den Urlaub
 - Urlaub: Gransee, Fürstenberg, ...,(an diesen Stellen Werbung für die hist. Altstadt)
 - RegioNord-Vermarktung eher auf Region zugeschnitten, aber nicht auf Kernstadt
- Statement:
 - Besser: Gransee als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Städte (siehe oben)
 - Wieder abends zurück in die Stadt holen
 - Hier kann ich auch abends ins Restaurant gehen
 - Grundschüler sollen bei „Zukunftsstadt“ mitmachen (?) – wie sollen die sich einbringen
 - Was ist der Kernpunkt dieser Bewerbung?
- Statement:
 - Stadt-Dörfer-Bezug: „viel Normales hier“ ; „nicht spektakuläre Lebensqualität“; man kann hier ruhig und gut leben“ (diese Tendenzen müssen genutzt werden)
 - Gewerbestadt; keine Leuchttürme; aber auch Teil des regionalen Tourismusnetzes; gute Bildungs- und Gesundheitsinfrastruktur

- Tourismus ist Zubrot, aber kann kein alleiniges Standbein sein
- „in der Region denken“
- **Gastronomie-Wunsch:** echter Nachholbedarf! + Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten
- Statement:
 - Mietnetzwerk für Fahrräder mit einheitlichem Ausleih- und Abgabesystem ist aus versch. Gründen gescheitert
- Statement:
 - Keine Möglichkeit selbst am Wochenende irgendwo einen Kaffee zu trinken
 - wirtschaftliche Situation unterbindet scheinbar Wochenendöffnung
- Statement:
 - Das Leben kommt mit Personen und deren Ideen und Engagement
 - Müssen aber auch von dieser Tat und Einnahmen leben können
 - Niemand geht heute mehr dieses Risiko ein
- Statement:
 - „genau das ist es: Niemand will dieses Risiko eingehen; Lösung ist Ziel dieser Visionsbetrachtung
 - Problemlösung ist erforderlich: Wie schafft man wieder Anreize?
- Statement:
 - Wunsch nach neuer Gartenkultur und Imbiss am Geronsee
 - Qualifizierung der Geronsee-Umgebung und des Sees an sich
- Statement:
 - Öffnung einzelner gastronomischer Lokale bei städt. „Events“
 - Gemeinschaftliche Aktivitäten des Einzelhandels
 - Erster Schritt: Gründung des EZH-Vereins am gestrigen Abend
- Statement:
 - Granseer kaufen bei Granseern (Bewusstsein schaffen)
- Statement:
 - System Rufbus muss publiziert werden + Hemmschwellen abbauen insbes. bei älteren nicht-mobilen Ortsteil-Bewohnern
 - Ältere Menschen sind schwierig in diese Smartphone-Netzwerke zu integrieren
- Statement:
 - B96 als sehr wichtige wirtschaftliche Lebensader inkl. Autobahnanschluss
 - Ohne kann es nicht funktionieren
 - Ohne Wirtschaft keine Zukunftsbild für die Region mit allen potentiellen Folgen, wie Kultur, Bildung, Glück usw.
- Statement:
 - Bewusstes Wohnen in Gransee: Potential als Wohnstandort bessere Daseinsvorsorge als in Lindow oder Rheinsberg
 - Standortfaktor Krankenhaus + Daseinsvorsorge insbes. für ältere Leute
 - Ländlicher Raum (Stechlin etc.) dafür anziehend für jüngere Leute
- Statement:
 - Innenstadt muss belebt werden, auch bei gleichbleibender Bevölkerungszahl
 - Zusammenspiel: Bewohner-Touristen
 - Im EZH gab es schon Initiativangebote, die schief gingen; jedoch muss Gransee in diesem Bezug am Ball bleiben
- Statement:
 - Ärztliche Versorgung nicht gut; insbesondere Fachärzte für Nicht-Krankenhaus-Patienten, die Neupatienten oder im mittleren Alter sind
- Statement:
 - Wunsch: Gesundheitszentrum, das regional in Gransee als Standort arbeitet
- Statement:
 - Zuzug junger Menschen im Umland durch (noch) niedrige Bodenpreise

- EZH kann in Zukunft nicht mehr alle Sortimente wegen Konkurrenz Online-EZH halten
- Statement:
 - Vision 2030+ Tourismus:
 - Pflege der Wald- und Wanderwege
 - Welche Vorstellung / Konzept für den Tourismus möchten wir den haben in 2030?
 - Flugplatz (Go-Jump) ist kein Tourismus-Konzept, es ist Event-Tourismus, welcher nichts mit der Region oder Gransee zu tun hat
 - Der Fluglärm stört beim sanften Tourismus und ggf. auch bei Anziehung von neuen Anwohnern
 - Meine Vision ist: „Eine Region ohne Fluglärm“
- Statement:
 - Viele kennen Gransee auch nur aufgrund des Go-Jump (insbes. überregional)
 - Ist auch Wirtschaftsfaktor mit Multiplikationsfunktion für Gastronomie
 - Die Event-Touristen müssen abgeholt werden und in die Stadt gelockt werden
- Statement:
 - Fluglärm stört insbesondere ältere Menschen mit Hörgeräten bei Gesprächen im Garten
- Statement:
 - Die Einkaufskultur der Menschen hat sich verändert
 - Anbindung nach Berlin ermöglicht komplette Bedürfnisbefriedigung im EZH
- Statement:
 - Selbst einheimische Radfahrer können in Gransee nirgends einkehren
- Statement:
 - Tourismus und Nacherholung mit Kindern benötigt auch „Attraktionen“ im Freizeitbereich
 - Es gibt einige Angebote, aber niemand weiß davon
 - Zusammenarbeit Presse + Gewerbeverein muss aufgebaut werden
- Statement:
 - Angebote für Kinder nach der 6. Klasse sind praktisch nicht vorhanden
- Statement:
 - Bußgeldstelle als regionaler Arbeitgeber, der immer mehr Granseer beschäftigt
- Statement:
 - Infrastruktur-Angebot: Kindergarten-Schule-Ausbildungsplatz-Job-Familie gründen
 - Als notwendiger und zu erreichender Prozess für Gransee begreifen und erreichen
- Statement:
 - Spielplatz-Tourismus Gransee gab es einmal
 - Neue Jugend-Begegnungsstätte ist noch nicht attraktiv genug
- Statement:
 - Gestaltung Wohn-Umfeld
 - Steigerung der Attraktivität als Anziehung für Vermietungen
 - Thema Spielplätze (Akteur Stadt und Wohnungsgesellschaft separat aktiv sein)
 -
- Statement:
 - Südlicher Weg („nördliche Promenade“) wird zusehends verwilderter
 - Sitzgelegenheiten fehlen an attraktiven Stellen in Gransee generell
 - Mgl. Lösung (private oder Vereins-Stiftungen + Patenschaften) Anreize notwendig
- Statement:
 - Engagement fördern und Kontinuität in diesen Bereichen fördern
- Ende des Fachgesprächs: **20:00 Uhr**